



Es fehlt wenig,
und ich endigte
selbst mein
Leben



- nur die
Kunst,
sie hält
mich zurück.

Der Ausdruck eines kindlichen Gemüts herrscht in Haydns Kompositionen. Seine Sinfonien führen uns in unabsehbare grüne Haine, in ein lustiges buntes Gewühl glücklicher Menschen.



Ein Leben voll Liebe, voll Seligkeit wie vor der Sünde, in ewiger Jugend, kein Leiden, kein Schmerz.

In die Tiefen des Geisterreiches führt uns Mozart. Furcht umfängt uns, aber ohne Marter ist sie mehr Ahnung des Unendlichen. Liebe und Wehmut tönen in holden Geisterstimmen, die Nacht geht auf in hellem Purpurschimmer, in unaussprechlicher Sehnsucht ziehen wir nach den Gestalten,



die freundlich uns in ihre Reihen winken, in ewigem Sphären-tanz durch die Wolken fliegen.

enger und enger uns einschließen und alles in uns vernichten,
aber nicht den Schmerz der unendlichen Sehnsucht,



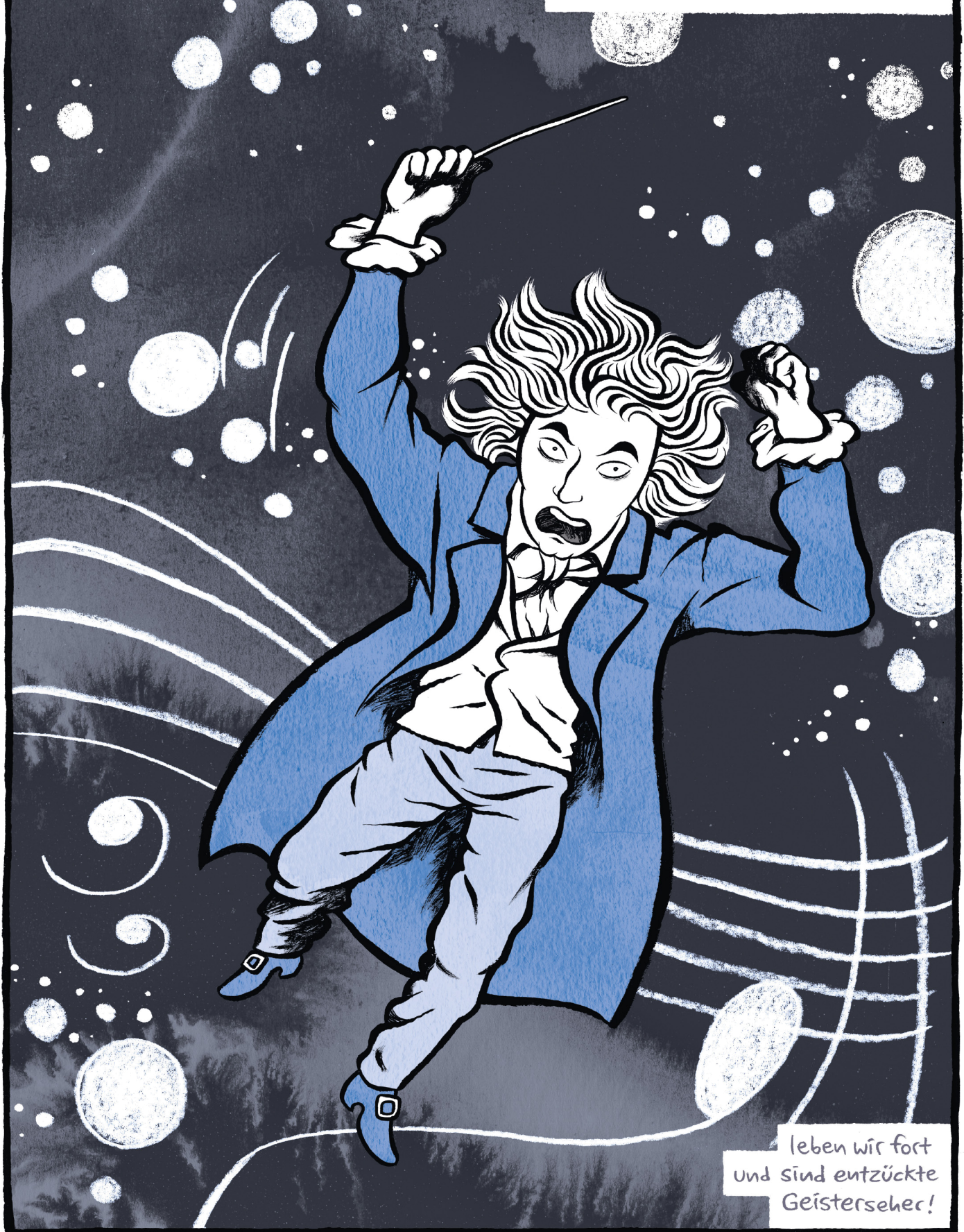
In welcher jede Lust, die schnell in jauchzenden Tönen emporgestiegen,
hinsinkt und untergeht,



und nur in diesem Schmerz,



der Liebe, Hoffnung, Freude in sich verzehrend,
aber nicht zerstörend, unsere Brust mit einem
vollstimmigen Zusammenklange aller
Leidenschaften zersprengen will,



leben wir fort
und sind entzückte
Geisterseher!

(E.T.A. Hoffmann, „Beethovens Instrumentalmusik“, 1810)